

## Förderer mit goldener Hand

erstellt 08.10.04, 21:30h, aktualisiert 08.10.04, 21:30h

Am kommenden Montag feiert die Stiftung Sport Region Halle ihr zehnjähriges Bestehen. Vom Gründungstag an, dem 14. Oktober 1994, führt Rolf Schnell ehrenamtlich die Geschäfte. Im Gespräch mit MZ-Redakteur Rüdiger Fritz zog der Laufbahnberater am Olympiastützpunkt in Halle und frühere Olympiabeauftragte der Stadt Halle eine Bilanz über ein Jahrzehnt der Sportförderung durch die Stiftung.

Mit welchen Eckdaten lässt die Entwicklung der Stiftung verdeutlichen?

**Schnell:** Lassen wir zunächst Zahlen sprechen. Unser Startkapital betrug 467 000 Mark, also etwa 235 000 Euro. Inzwischen ist es auf 1,3 Millionen Euro angewachsen. Der wesentliche Effekt dieser positiven Entwicklung besteht darin, dass wir im Jahr 2004 für die Förderung von einzelnen Sportlern, dem Junior-Team Olympia, von Vereinen und Veranstaltungen 160 000 Euro zur Verfügung stellen konnten. Angefangen hat es 1995 mit 24 000 Mark, ungefähr sieben Prozent der heutigen Summe. Den talentiertesten Sportlern unserer Region sind in den zurückliegenden zehn Jahren durch uns etwa eine Million Euro Fördergelder zugute gekommen. Hinter diesen Zahlen steht aber mehr. Wir fördern nach dem Vorbild der Deutschen Sporthilfe die Nachwuchssportler nicht nur im Leistungssport, sondern leisten auch einen Beitrag zur Persönlichkeits- und beruflichen Entwicklung.

Welchen Partnern ist das besonders zu verdanken?

**Schnell:** Die Stadtwerke Halle GmbH, deren Vorsitzender der Geschäftsführung Jörg Henning auch Vorsitzender der Stiftung Sport ist, ist von Anfang an in der Stiftung vertreten wie auch das Enviam-Vorgängerunternehmen MEAG, die Stadt- und Saalkreis Sparkasse, die Stadt Halle und der Saalkreis oder Möbel Walther. Starke Partner sind zu uns gestoßen wie die Mitteldeutsche Druck- und Verlagshaus GmbH. Die Zahl der Förderer unserer Stiftung ist auf 34 angewachsen. Das Tolle daran ist, dass sich die Stiftung nicht zu einer exklusiven Veranstaltung von Großunternehmen entwickelt hat, sondern den Querschnitt des Wirtschaftslebens in der Region abbildet. Wir freuen uns dabei über jede noch so kleine Spende. Jeder Euro zählt.

Kann angesichts des geringen Wirtschaftswachstums das Niveau der Förderung für 2005 beibehalten werden?

**Schnell:** Die Stiftung lebt nicht im luftleeren Raum, bekommt natürlich die wirtschaftlichen Probleme ebenfalls zu spüren. Dass wir trotz der komplizierten Situation bei unserem Haushalt für 2005 das diesjährige Niveau halten können, erfüllt uns mit Freude. Die Unternehmen fühlen sich dem Anliegen der Stiftung verpflichtet, auch in schweren Zeiten. Die Sportförderung ist objektiv notwendig. Wir müssen uns die Frage stellen: Wie lässt es sich verhindern, dass talentierte Nachwuchssportler auf dem Weg zur Spitze aus finanziellen Gründen auf der Strecke bleiben?

Im Laufe der Jahre sind immerhin 106 Athleten und Athletinnen persönlich gefördert worden. Hatte die Stiftung dabei ein glückliches Händchen?

**Schnell:** Das kann man mit Recht sagen. Sämtliche Starter bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen aus unserer Region haben in irgendeiner Form Förderung erhalten. Andreas Wels, der im Wasserspringen Silber gewann, wird seit Jahren von uns unterstützt, auch der Olympia-Neuling im Turnen, Matthias Fahrig. Oder nehmen wir die von der Stiftung seit 1996 als beste Nachwuchssportler der Region geehrten und mit einem Förderpreis bedachten Sportler. 1998 und 1999 erhielten Marcus Becker und Stefan Henze diese Auszeichnung für Gold bei Welt- und Europameisterschaften der Junioren im Kanuslalom. In Athen sind die beiden Olympia-Zweite geworden. Den jungen Preisträgern der letzten drei Jahre, der Judoka Claudia Malzahn, der Wasserspringerin Katja Dieckow und dem Slalomkanuten Erik Pfanmüller ist noch vieles zuzutrauen. Das zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind.

---

<http://www.mz-web.de/artikel?id=1097238381022>